

~mail

Das Magazin des Tiroler Bildungsinstituts
[Grillhof/Medienzentrum] Nr. 03/2011 • September

«Würdigungspreis für Erwachsenenbildung» Zwei wohlverdiente Persönlichkeiten werden von Landesrätin Beate Palfrader ausgezeichnet [3 - 4] • **«Haupthaus am Grillhof wird generalsaniert»** Land Tirol gab grünes Licht [5] • **«Was sind eigentlich Themenbanken?»** Ein Beispiel [9] • **«Bilderbuchkino»** „Unterricht“ in Kindergärten und Schulen [13-14]



Editorial

Foto: Weber



Mut zur Veränderung

Veränderungen werden in Organisationen nicht immer mit Wohlwollen betrachtet. Begeisterung und Ängste sind zwei wichtige Begleiter in Veränderungsprozessen. Am 15. August wurden von der Landesregierung zwei wichtige Entscheidungen für das TBI-Grillhof getroffen: Ab Herbst 2012 wird das Haupthaus generalsaniert (Bericht Seite 4). Weiters wurde mit der Neubesetzung der Stelle einer Wirtschaftsleiterin die wichtige Nachfolge von der bisherigen Wirtschaftsleiterin und stellvertretenden Institutsleiterin, Frau Margret Lechner, geregelt. Frau Margret Lechner hat in 36 Dienstjahren den Grillhof sehr geprägt und eine Reihe von Innovationen gesetzt. Ein personeller Wechsel in der Führungsspitze bringt Erwartungen, aber auch die eine oder andere Unsicherheit.

Nicht viel anders gestaltete sich die Einführung des Projekts LeOn im TBI-Medienzentrum. Für die meisten MitarbeiterInnen ist es ein zukunftsorientiertes Projekt, so mancher sah darin aber wohl die Abschaffung des bisherigen klassischen Medienverleihs. Übergänge helfen aber dabei, Ängste mit Hilfe engagierter MitarbeiterInnen abzubauen. Eine besondere Rolle kommt unseren KundInnen zu. An ihren Rückmeldungen spüren wir, ob wir in der Veränderungsbereitschaft richtig liegen und benötigen daher Ihre Unterstützung.

Mag. Franz Jenewein (Institutsleiter)

Empfehlung für eLearning-Ausstattungen an Neuen Mittelschulen in Tirol

 Michael Kern

Neue Medien in der Schule - dieses Motto steht, wie schon seit Jahren, als Motto über der Messe „Bildung Online“ in der UMIT in Hall, organisiert vom gleichnamigen Verein im Auftrag des bm:ukk. Die Messestände waren wieder informativ und vielfältig, vom Interaktiven Whiteboard bis hin zum TIBS gab es reichlich Information.



Foto: Konrad

Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus VertreterInnen von Landesschulrat für Tirol, Pädagogische Hochschule Tirol, TBI - Medienzentrum des Landes Tirol und Tiroler Bildungsservice, hat sich Gedanken über die notwendige Infrastruktur gemacht, um eLearning als eines der Kernelemente in der Konzeption der Neuen Mittelschulen effektiv umsetzen zu können. Das Ergebnis ist eine Empfehlung, die für Schulerhalter und Schulleitungen sehr hilfreich sein kann.

Grundsätzlich wird unterschieden zwischen dem „Multimedialen Präsentationsarbeitsplatz“ und dem „Interaktiven Multimedialen Präsentationsarbeitsplatz“. Detailliert wird beschrieben, welche Geräte in den Klassen installiert sein sollen, angefangen bei der Tafel bis hin zu den Anschlüssen. Bei beiden Funktionseinheiten ist ein Computer und ein Beamer in der Klasse Mindeststandard. Bei den Lerninseln (ob in der Klasse oder in einem Gruppenraum) werden mindestens vier SchülerInnen-Arbeitsplätze empfohlen.

Auch auf die Anforderungen in den Computerräumen wird eingegangen. Neben

einem „Multimedialen Präsentationsarbeitsplatz“ werden mindestens 13 Computer als Ziel führend erachtet. Bis acht Klassen reicht ein Computerraum. Für die Ausstattung der Sonderunterrichtsräume (Physik-, Chemie-, Musik- und Zeichensaal, Bibliothek) wird eine Empfehlung in einem eigenen Abschnitt gegeben.

Schularbeitsplätze für PädagogInnen

Das Papier widmet sich ebenfalls den LehrerInnen-Arbeitsplätzen - so wird pro fünf LehrerInnen mindestens ein Computer und ein WLAN-Zugang für den Einsatz eigener Notebooks empfohlen. Im Abschnitt „Technische Standards“ werden Fragen wie die Internetanbindung des Schulstandorts behandelt. Zuletzt werden optionale Komponenten und zusätzliche Ausstattungsmöglichkeiten thematisiert.

Unter dem Stichwort „Pädagogisch-didaktische Aspekte“ geht das Empfehlungspapier auf die Rolle des eLearnings an den Neuen Mittelschulen ein. Ein Abschnitt ist auch dem Mehrwert von interaktiven Lösungen (Interaktive Whiteboards) gewidmet.

Die Empfehlung kann hier heruntergeladen werden:

www.tirol.gv.at/medienzentrum

(siehe Aktuelles) oder

<http://kustodenportal.tibs.at/>



Zum Titelblatt

Praktische Übung beim Masterlehrgang Peace Studies im Native Spirit-Camp.

Mehr dazu finden Sie auf Seite 5

Fotograf: Dr. Norbert Koppensteiner

Verleihung des Würdigungspreises für Erwachsenenbildung 2011

 Franz Jenewein

Kulturlandesrätin Dr. Beate Palfrader zeichnete am 27. Juni 2011 die Erwachsenenbildner Mag. Wolfgang Oberladstätter und Dr. Anton Schuierer mit dem Würdigungspreis für Erwachsenenbildung des Landes Tirol 2011 aus.

Die Auszeichnung erfolgt auf Vorschlag des Kulturbeirats für Erwachsenenbildung und Büchereiwesen. Künftig soll der Preis, der mit Euro 5.500,- dotiert ist, alle zwei Jahre an eine Person vergeben werden. Ausgezeichnet werden Persönlichkeiten, die sich durch ein überdurchschnittliches Engagement und eine langjährige Tätigkeit im Tiroler Bildungsbereich einen Namen geschaffen haben.

„Die Erwachsenenbildung stellt einen wesentlichen Baustein des Bildungswesens dar und leistet einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung unserer Gesellschaft. Persönlichkeiten, die zum Wohle der Allgemeinheit auf diesem Gebiet Außergewöhnliches leisten, verdienen meine größte Anerkennung“, so Kulturlandesrätin Dr. Palfrader bei ihrer Begrüßungsansprache.

Mag. Wolfgang Oberladstätter, geb. 1949 in Innsbruck, war nach seinem Studium der Betriebswirtschaftslehre im WIFI der Wirtschaftskammer und anschließend fünf Jahre als Leiter des Referats für Organisation und Informatik an der Wirtschaftskammer Tirol beschäftigt. 1995 wurde er mit der Institutsleitung des WIFI Tirol betraut. Von Beginn an war ihm die Modernisierung und Qualitätssicherung ein wichtiges Anliegen. Unter seiner Führung erreichte das WIFI als erstes Bildungsinstitut Tirols die Zertifizierung nach ISO 9001. Er baute die Tiroler Nachfolgebörse, den Bereich Unternehmensberatung, die Jungunternehmerberatung und das TIZ (Technologietransfer- und Innovationszentrum) auf. Weiters tat sich Oberladstätter beim Aufbau des Tiroler Innovationspreises und des Tiroler Erfinderpools hervor. Die Tiroler Bildungsplattform und die Tiroler Bildungsförderung UPDATE bereicherte Oberladstätter durch seine langjährige Erfahrung in der beruflichen Erwachsenenbildung. Auch die Aufnahme technischer FH-Studiengänge am Standort WIFI wurde von ihm maßgeblich unterstützt. Weiters wirkte er beim Tiroler Pilotprojekt „Lehre mit Matura“, dem Berufs- und Bildungsconsulting sowie bei der Berufssafarit mit.

„Die Professionalisierung des WIFI lässt sich auch an den erreichten Werten deutlich machen. Seit 1995 haben sich die Veranstaltungen von 1.800 auf 3.200 fast verdoppelt, die Teilnehmerzahlen sind von 25.000 auf 40.000 angestiegen und der Umsatz von 5 Mio. auf 12,3 Mio. Euro“, so Dir. Wallner bei seiner Ausführung der Laudatio für Wolfgang Oberladstätter. In seiner Freizeit liebt er die Fischerei, reist gerne und ist ein großer Naturliebhaber.

Dr. Anton Schuierer, 1954 in Schwandorf in Bayern geboren, studierte Philosophie und Erwachsenenbildung in München sowie Theologie und Pastoralpsychologie in Innsbruck. Zwei Jahre wirkte Schuierer als Studienleiter und geschäftsführender Direktor im Bildungshaus St. Virgil in Salzburg. Seit 1985 war er im Haus der Begegnung im pädagogischen Bereich tätig und übernahm 1988 als Leiter das Bildungshaus, das er bis 2010 erfolgreich führte. Seine Tätigkeit ist geprägt durch den Neubau bzw. die Generalsanierung des Bildungshauses und die inhaltliche pädagogische Ausrichtung. Als Einrichtung der Diözese Innsbruck wurde mit dem neuen Leitbild das Bildungsprogramm in vier zentrale Schwerpunktthemen gegliedert. Darüber hinaus brachte er sein Expertenwissen in die Arbeitsgemeinschaft der Tiroler Erwachsenenbildung und im Forum

Katholischer Erwachsenenbildung ein. „In beiden Gremien war er Vorsitzender und konnte somit auch gestaltend zum Wohle der anderen Erwachsenenbildungseinrichtungen wirken“, so Brigitta Schuchter bei der Ausführung der Laudatio. Ein großes Anliegen war ihm die Qualitätssicherung in der Erwachsenenbildung und somit absolvierte er eine Ausbildung als Qualitätsmanager und führte das QM-Modell nach ISO 9001 ein. Sein Bestreben und sein Wissen gab er an die anderen katholischen Erwachsenenbildungseinrichtungen weiter und unterstützte sie im QM-Prozess. Neben seiner Tätigkeit als Bildungshausleiter ist Schuierer Psychotherapeut und engagiert sich in der Telefonseelsorge Innsbruck sowie im Pastoralrat der Diözese. Er war Gründer und Vorstandsmitglied im Männerzentrum Innsbruck und Mitarbeiter im stationären Hospiz in Innsbruck. Seit September 2010 ist Schuierer Seelsorger in der Klinik Innsbruck und im Krankenhaus Natters.

Beiden Preisträgern ist gleich, dass sie sich um die Anliegen der Tiroler Erwachsenenbildung sehr bemüht haben. Die professionelle Leitung der „eigenen“ Einrichtung war ihnen ein Anliegen, wobei sie immer ein wachsames Auge für die bildungspolitischen Anliegen in Tirol und in Österreich hatten.



v.l.n.r.: Mag. Wolfgang Oberladstätter, Landesrätin Dr. Beate Palfrader, Dr. Anton Schuierer

Foto: Land Tirol

Interkulturelles Jahresprojekt für Lehrpersonen an Pflichtschulen

LehrerInnenaustausch Tirol - Trentino

 Hildegund Cernin

24 Trentiner und 22 Tiroler LehrerInnen trafen sich am 2. Mai am Grillhof zur jährlichen Frühjahrstagung. Im Mittelpunkt dieses Treffens standen der Bericht und Austausch darüber, was an den teilnehmenden Schulen in Tirol und im Trentino mit SchülerInnen im Rahmen des Austauschprojekts unternommen wurde. Das Programm für die Mädchen und Buben reichte im Laufe des Schuljahres vom gemeinsam gestalteten Unterricht und Festen bis hin zu gemeinsam durchgeführten erlebnispädagogischen Tagen und Kulturprogrammen - sowohl diesseits als auch jenseits des Brenners. Als Arbeitssprache dienten sowohl Deutsch als auch Italienisch.

Fremdsprache als notwendiges Verständigungsmittel

Ziel dieses Projekts ist, die jeweils andere Sprache im Miteinander anzuwenden. Die Kinder lernen Gleichaltrige kennen und es entstehen mitunter Freundschaften über die Landesgrenze hinweg. Im Kontakt miteinander gebrauchen sie die Muttersprache

und die Sprache des Nachbarlandes, weil sie sich verständigen wollen. Sie machen die Erfahrung, dass die Fremdsprache ein Kommunikationsmittel ist, das ihnen ermöglicht, Kontakte zu knüpfen. Indem sie einander kennen lernen, erleben sie ganz nebenbei eine andere Kultur. Darüber hinaus bemühen sich die Lehrerinnen und Lehrer die Geschichte des gemeinsamen

Tirols der nächsten Generation zu vermitteln.

Die Pflichtschule stellt sich hiermit ihrer Aufgabe, ein Bewusstsein zu schaffen für eine grenzüberschreitende Europaregion Tirol, deren geschichtliche Wurzeln im Miteinander von Nord-, Ost-, Süd- und Welschtirol - Trentino liegen.

Generalsanierung vom Haupthaus des TBI-Grillhof nimmt Gestalt an

 Franz Jenewein

Mit Regierungsbeschluss vom 15. August 2011 ist für die Zukunft des TBI-Grillhof eine wichtige Entscheidung getroffen worden. Das Haupthaus wird von Herbst 2012 bis Ende 2013 generalsaniert. Während der Bauphase wird der Betrieb im Veranstaltungszentrum des TBI-Grillhof reduziert weiter geführt.

Alea iacta est - „Die Würfel sind gefallen“, so lautet ein Zitat nach Überlieferung von Gaius Julius Caesar, als dieser mit seinem Heer 49 v. Chr. den Rubicon überschritt. Nach langen und intensiven Verhandlungen ist es nun gelungen, dass der Träger des TBI-Grillhof, das Land Tirol, grünes Licht für die Generalsanierung des Haupthauses im TBI-Grillhof gibt. Im 50. Jahr des Bestehens ist der Grillhof in die Jahre gekommen. Es gibt eine Reihe von Gründen, die für eine Generalsanierung sprechen.

Auch Weiterbildungseinrichtungen müssen modernen Standards entsprechen

Neben den gesetzlichen Anforderungen wie Brandschutz, Sicherheitsbestimmungen, Hygienebestimmungen für Küche und Restaurant, Barrierefreiheit usw., gibt es auch marktwirtschaftliche Überlegungen. Die Generalsanierung umfasst die Modernisierung der Zimmer, des Restaurants, der Küche, Rezeption und

Bürogebäude. Mit einher geht auch die sicherheitstechnische und brandschutztechnische Erneuerung sowie die barrierefreie Anpassung des gesamten Gebäudes.

Wir stehen im unmittelbaren Wettbewerb zu anderen Bildungseinrichtungen und nur wer ein attraktives und modernes Bildungszentrum anbieten kann, hat die Chance in diesem Wettbewerb zu überleben. Das TBI-Grillhof ist für das Land die zentrale Weiterbildungseinrichtung. Nicht nur die Verwaltungsakademie des Landes Tirol und die Tiroler Gemeindeakademie werden vom TBI-Grillhof durchgeführt, auch auf Expertenebene laufen die Fäden im Bereich der Erwachsenenbildung am Grillhof zusammen.

Die Abteilung Hochbau hat mehrere Studien erarbeiten lassen und mit der Abteilung Kultur wurde das Raum- und Funktionsprogramm erstellt.

Auch der Landesrechnungshof sprach sich in der letzten Prüfung im Dezember 2010 für die Generalsanierung aus.



Planungsentwurf Arch. Hannes Hunger

„Es wurde nun ein funktionelles und wirtschaftliches Projekt in Form einer Machbarkeitsstudie erarbeitet, welches nach der Umsetzung einer Bildungseinrichtung modernen Standards entspricht“, so Landeshauptmannstellvertreter Toni Steixner.

Nicht zuletzt waren die sehr guten betriebswirtschaftlichen Ergebnisse und die pädagogische Arbeit, die am Grillhof geleistet wird, dafür ausschlaggebend, dass sich das Land Tirol klar für die Generalsanierung ausspricht.

Wichtige Entscheidung der Landespolitik

Insgesamt werden 7,1 Mio. Euro für die Generalsanierung veranschlagt. Das Haupthaus wird thermisch saniert, es bekommt ein neues Heizsystem, wird barrierefrei errichtet und im obersten Stock mit der Dachsanierung aufgestockt. Neu gestaltet werden das Restaurant und die Küche. Rezeption, Zimmer (68 Betten) und die Büros werden ebenfalls erneuert. Eine Million Euro wird das TBI-Grillhof aus der Flexibilisierungsrücklage einbringen.

Während der Bauzeit wird der Bildungsbetrieb in reduzierter Form im Veranstaltungszentrum weitergeführt. Es stehen 12 Einzelzimmer im Personalhaus, drei Seminarräume, Cafeteria, Küche und Restaurant zur Verfügung. Es war eine mutige und wichtige Entscheidung der Politik und der Dank gilt allen voran Landesrätin Dr. Beate Palfrader und Landeshauptmannstellvertreter Toni Steixner.

Ein Dank gilt aber auch DI Dieter Probst, Abteilung Hochbau und der gesamten Projektkommission unter dem Vorsitz von Dr. Paul Meyer.

Peace Studies 2011

Am Grillhof auf Weltreise

 Karin Michalek

Es ist ein wolkenloser Morgen, der Himmel ist so rein, so sanft und blau. Alle Wolken scheinen verschwunden, aber es kann sein, dass sie im Laufe des Tages wieder heraufziehen. Nach dieser kühlen Zeit, diesem Regen, wird der Sommer nun wieder mit Macht hervorbrechen und die Vielfältigkeit der Natur uns in Staunen versetzen...

Peace Wonderland oder auch Grillhof genannt, hat mit seiner außergewöhnlichen Lage und Liebe zum Detail zu einer wunderbaren Atmosphäre und somit zum „Gelingen“ des diesjährigen Master Program of Peace, Development, Security and International Conflict Transformation stark beigetragen.

Peace Studies ist ein Masterlehrgang der ganz besonderen Art. Im Sommersemester haben 24 TeilnehmerInnen aus 12 verschiedenen Nationen und aus allen Kontinenten teilgenommen. Ich selbst, ehemalige Studentin dieses Programmes bin dieses Mal in einer ganz neuen Position wieder dazu gekommen – als Student Advisor, quasi Mädchen für alles. Und es war wunderbar. Eine Erfahrung, wie die eines lodernden Feuers, als lebte ich tausend Jahre an einem Tag. Es war ein Verschmelzen der Geschehnisse, ein Fließen von einem Friedensabenteuer in das nächste und zum Innehalten und Auftanken aber auch zum Inspirieren war das Tiroler Bildungsinstitut-Grillhof unser zu Hause.

Gewaltlose Kommunikation

Peacestudies ermöglicht es Menschen aus der ganzen Welt auf eine Reise zu gehen – auf eine Reise zu sich selbst. Es ist ein einzigartiges Werkzeug, sich selbst zu entdecken, den Körper und den Geist zu Wort kommen zu lassen, um zu erkennen, was einem bewegt. Das Curriculum ist so gestaltet, dass

es den TeilnehmerInnen Raum und Zeit gibt, tiefste Gefühle und innere Bedürfnisse auszudrücken. Peacestudies ist ein Spielplatz, der dafür eingerichtet ist, aufzumachen und das Neue einzuladen, Veränderung zuzulassen; ein Spielplatz, wo Menschen zu mitfühlenden Wesen werden, wo gewaltloses Kommunizieren gelebt wird und der eigene Wortschatz ohne Worte vergrößert wird. Peacestudies will erinnern, dass es Schönheit gibt. Peacestudies fordert heraus, mit den „eigenen“ Identifikationen zu experimentieren, Sichtweisen zu reflektieren und aus der einen Wahrnehmung eine Wahrnehmung der Vielfalt zu kreieren.

Gemeinsam lernen die StudentInnen unterschiedlichster Herkunft, unterschiedlichster Kulturen, Religionen, Sprachgemeinschaften sich für unbekannte Lebensweisen zu begeistern und die Andersartigkeit in ihrer Andersartigkeit sein zu lassen.

Ein Becken voll Kreativität, ein nie endender Prozess an Herausforderungen. Erlaubnis zur Lebendigkeit. Ein Programm, das nicht nur Wissen vermittelt, sondern auch ermutigt dahinter liegende Erfahrungen zu machen – ein ganzheitliches Erkennen eben.

StudentInnen als FriedenskriegerInnen

Besonderer Dank gilt vor allem dem Programmdirektor Wolfgang Dietrich, sowie dem Koordinator Norbert Koppensteiner.

Dank natürlich dem gesamten Team des Bildungsinstituts Grillhof – im Speziellen Franz Jenewein, dem SOS Kinderdorf, der Berufsfeuerwehr in Innsbruck, der Landesfeuerwehrschule Tirol, dem Roten Kreuz, dem Österreichischen Bundesheer, Native Spirit, den ProfessorInnen und WorkshopleiterInnen aus aller Welt und last but not least den wunderbar mutigen FriedenskriegerInnen. Sie haben dazu beigetragen, überhaupt so eine Geschichte – eine Geschichte des Friedens – zu schreiben. Und von hier aus können nun neue Schritte gegangen werden – Schritte leichteren Herzens. Ein großer Dank gilt aber auch den Fördergebern und Sponsoren dieses Programms. Das Land Tirol unterstützt dieses Programm seit vielen Jahren und leistet somit einen wichtigen entwicklungspolitischen Beitrag, zumal viele TeilnehmerInnen aus Krisen- und Kriegsgebieten kommen. Das Afro-Asiatische Institut unterstützt ebenso bereits seit Jahren StudentInnen aus Asien und Afrika und ermöglicht so die Teilnahme am Programm.



Foto: Koppensteiner

Musizieren, Dirigieren, Komponieren, Arrangieren

 Franz Jenewein

Die Tiroler Blasmusikwoche zählt traditionell zu einem kulturellen Höhepunkt im Rahmen der Fortbildungen im TBI-Grillhof. 85 junge, talentierte und engagierte MusikerInnen aus ganz Tirol nützten vom 11. bis 15. Juli die Chance für eine intensive Fortbildung.

Die Aus- und Weiterbildung der MusikerInnen in den Tiroler Blasmusikkapellen erfolgt intern, im Rahmen der Tiroler Musikschulen, im Konservatorium oder auch im Einzelunterricht. Die Tiroler Blasmusikwoche will daher den TeilnehmerInnen ein besonderes Angebot vermitteln. Verantwortlich für das Konzept und auch die Durchführung sind der Landeskapellmeister Hermann Pallhuber und seine zwei Stellvertreter Werner Mayr und Rudi Pascher.

Jugendblasorchester bekommt musikalische Flügel

Im Kurs 1 übten die jungen MusikerInnen in einem Blasorchester. Das Tiroler Blasorchester „Tyrolean Winds“ wurde im Rahmen dieser Bläserwoche zusammengestellt und bleibt auch für die Konzerte im Sommer und Herbst bestehen. Unter der Leitung von Bernhard Sieberer

wurden verschiedene Stücke bekannter und neuer Komponisten einstudiert und in den Ensembles vertieft, um dann im Plenum konzertant zu wirken. Im Kurs 2 erfolgte für Anfänger und leicht Fortgeschrittene der Dirigierunterricht mit Bernhard Sieberer. Die fortgeschrittenen TeilnehmerInnen wurden in die praktische Orchesterleitung im Rahmen der Blasmusikwoche eingebunden.

In Schritten komponieren lernen

Für TeilnehmerInnen, die sich in der Kunst des Komponierens üben wollten, bot Hermann Pallhuber den Workshop „My first step“ an. Ein erst 15-jähriger junger Musiker brachte ein Anfangswerk mit, das er am Grillhof fertig komponierte. Einzelne Stücke wurden vom Orchester oder Ensembles im Rahmen eines Abschlusskonzerts am Freitag uraufgeführt. Ein besonderer

Leckerbissen dieser Blasmusikwoche war wohl das Üben der Masterclass Euphonium/Bariton/Tenorhorn mit Steven Mead. Der weltberühmte Solist stellte sein Wissen einigen ausgezeichneten SchülerInnen zur Verfügung.

Neu in dieser Woche war auch das Arrangieren mit Klemens Vereno. Aus erfahrener Hand bekamen die TeilnehmerInnen Tipps, wie Stücke für ein Orchester angepasst werden können und lernten Kriterien für ein gutes Arrangement.

In Summe war die Blasmusikwoche wiederum ein gelungenes Werk Tiroler Blasmusik und zeigte deutlich das hohe Niveau der jungen MusikerInnen auf. Ein großer Dank gilt dem Führungsteam des Blasmusikverbandes und den ReferentInnen, die wesentlich zum Gelingen beitrugen. Gut 120 begeisterte MusikfreundInnen und Angehörige konnten sich im Rahmen des Abschlusskonzerts am Freitag davon überzeugen.



Foto: Blasmusikverband Tirol

TeilnehmerInnen der Blasmusikwoche mit ReferentInnen

Bildungsmedien vom Medienzentrum – am besten mit Jahrespauschale

 Michael Kern

Medien in der Schule sind wichtig, sie helfen, den Unterricht interessant, anschaulich und nachhaltig zu gestalten. Doch wie kommt man zu den Medien? Das TBI-Medienzentrum bietet drei Wege an: Am schnellsten geht es über das Internet: Mit LeOn können die Medien sofort verwendet oder heruntergeladen werden. Oder man holt sich die DVDs und Videos von den vier Verleihstellen. Die dritte Möglichkeit besteht in der Zusendung mit der Post.

Schulen können aus drei Modellen der Medienversorgung auswählen. Bei den Modellen A und B ist eine Vereinbarung mit dem Medienzentrum abzuschließen. Wichtig: Schulen, die bereits im vergangenen Schuljahr eine Vereinbarung getroffen haben, benötigen keine neue – außer sie wollen ein neues Paket bestellen.

Paket A: Medienversorgung mit LeOn

LeOn (Lernen Online) ist das innovative Projekt des Medienzentrums Tirol zur elektronischen Distribution von Unterrichtsmedien (Filme, Arbeitsblätter, Fotos, Kopiervorlage etc.) über das Internet. Bei LeOn stehen derzeit mehr als 17.000 Medienmodule zur Verfügung, das Angebot wird laufend aufgestockt. Zusätzlich können alle DVDs und Videos unserer Verleihstellen ohne Mehrkosten entlehnt werden.

Paket B: Medienversorgung ohne LeOn

Die Schule hat auf den gesamten Medien-

bestand Zugriff, dies sind rund 1150 DVDs und 550 Videos in den Verleihstellen. Die Bildungsmedien können bis zu zwei Wochen entlehnt werden.

Medienversorgung durch Einzelverrechnung (ohne Vereinbarung)

Weiterhin ist die normale Einzelentlehnung der Filme im Medienzentrum möglich. Die Gebühren betragen € 1,50 für drei Tage, € 0,50 für jeden weiteren Tag (Wochenende, Ferien und Feiertage sind kostenfrei).

Service in allen Bezirken: Medien werden per Post versendet

Die Zusendung erfolgt in der Regel zwei Mal in der Woche: Alle Bestellungen, die bis Montag und Donnerstag jeweils 16 Uhr im Medienzentrum einlangen, werden spätestens am nächsten Vormittag der Post übergeben. Die Kosten für die Zusendung der Medien übernimmt das Medienzentrum, die Kosten der Rücksendung trägt die Schule.

Auf www.tirol.gv.at/medienzentrum

(unter LeOn - Paketangebote: LeOn und Medienpauschale) kann man sich näher informieren und das Bestellformular herunterladen.

Als besonderes Service ist beim ePortal Tirol für die SchulleiterInnen ein bequemes Formular (siehe „Formularanwendung Land Tirol“, „Vereinbarung Medienzentrum“) eingerichtet, mit dem man die Kosten pro Schuljahr berechnen und zugleich die Bestellung abschicken kann. Hotline: 0512/508 - 4294 oder medienzentrum@tirol.gv.at

Vier Medienzentren in Tirol:

Medienzentrum Innsbruck, Rennweg 1
Tel: 0512/508-4294, Fax: 0512/508-4295
medienzentrum@tirol.gv.at

Medienzentrum Imst, Floriangasse 19
Tel. und Fax: 05412/63908
medienzentrum.im@mez.tsn.at

Medienzentrum Kufstein, HS I, Fischergries 30
Tel. und Fax: 05372/64303
medienzentrum.ku@mez.tsn.at

Medienzentrum Lienz, HS Egger Lienz, Muchargasse 8, Tel. und Fax: 04852/65780
medienzentrum.lz@mez.tsn.at

Schulart	Paket A LeOn Pro Schüler/in € 2,00 - aber höchstens €	Paket B ohne LeOn Pro Schüler/in € 1,80 - aber höchstens €
Volksschulen	120,00	100,00
Hauptschulen	350,00	310,00
Sonderschulen	120,00	100,00
Polytechnische Schulen	120,00	100,00
Allgemein bildende höhere Schulen (mit Unterstufe)	350,00	310,00
Allgemein bildende höhere Schulen (ohne Unterstufe)	180,00	160,00
Berufsbildende Pflichtschulen	120,00	100,00
Berufsbildende mittlere Schulen	120,00	100,00
Berufsbildende höhere Schulen	180,00	160,00



Was sind eigentlich Themenbanken?

 Michael Kern

Ein häufiges Problem: Wenn man mit einer neuen (EDV-)Anwendung arbeitet, begegnet man in der Regel unbekannten Begriffen. Auch bei LeOn, dem media-on-demand-Projekt des Medienzentrums, ist das so. Ach ja, was heißt denn das schon wieder: media-on-demand verwendet man im Internet, wenn jemand Medien auf Abruf bereitstellt, normalerweise Filme.

Ein anderer Begriff ist „Themenbank“: Darunter versteht man eine Sammlung von unterschiedlichen Dateien zu einem einzelnen Thema. Das können Filme, Arbeitsblätter, Bilder, Grafiken, Animationen sein. Eine Redaktion hat diese Themenbank zusammengestellt, die Materialien sind also aufeinander abgestimmt. Arbeitsblätter haben zumeist einen Bezug zu den Filmen. Wer also eine Themenbank auf LeOn findet, der weiß, dass er aus einem Pool von Materialien auswählen kann. Ganz wichtig: Diese Materialien sind immer auf den Unterricht abgestimmt. Ein konkretes Beispiel macht das deutlich.

Themenbank „Haut“

Sie enthält 34 Medien, nämlich sieben Filme, fünf Word-Dokumente und 21 pdf-Dokumente. Die Themenbank beschäftigt sich mit den vielfältigen Aufgaben und Funktionen der Haut, dem größten menschlichen Organ. Auch auf die Themen Hautschutz und Krankheiten wird ausführlich eingegangen.

Filme: Wer will, kann den gesamten Film (Dauer: 16:45 min.) anschauen. Gezielter kann man mit den sechs Kapiteln arbeiten, die sich zum Beispiel mit „Gefährdung durch UV-Strahlen“ (Dauer: 2:10 min) oder „Aufbau der Haut“ (Dauer: 4:00 min) beschäftigen. Diese Filme kön-

nen natürlich auch im Vorschaumodus (im kleinen Fenster) gesichtet werden.

Word-Dokumente: Sie können sofort heruntergeladen, bearbeitet und ausgedruckt werden. Zu finden ist eine Anleitung zum Durchführen verschiedener Experimente zum Thema Haut oder ein Informationsblatt zum ABCD-Test, der hilft, verdächtige Muttermale zu erkennen.

pdf-Dokumente: Umfangreich ist diese Sammlung. Von Grafiken zur Veranschaulichung (z.B. Darstellung der Oberhaut - stark vergrößert) bis zu konkreten Arbeitsaufträgen reicht die Auswahl. Besonders reizvoll sind die interaktiven Arbeitsblätter, die man an der Interaktiven Tafel oder am PC verwenden kann.

Beispiel: Interaktive Zuordnungsübung zum Aufbau der Haut.

Hilfreich kann auch der Text „Lehrplanbezug und Unterrichtsvorschläge“ sein.

Fazit: Die Themenbank „Haut“ unterstützt LehrerInnen mit einem umfangreichen und qualitativ ausgezeichneten Material beim Biologieunterricht. Zielgruppe ist die Mittelstufe (10 bis 14jährige).

45 0268 Die Haut Arbeitsblatt 4

Name: _____ Klasse: _____

Hautkrebs erkennen – Die ABCD-Regel

Pigmentmale (Muttermale, Leberflecken) sind meist harmlose Veränderungen der Haut. Manchmal kann aus solchen Mälen jedoch gefährlicher Hautkrebs entstehen. Hautkrebs ist heute sehr gut heilbar – aber nur, wenn er frühzeitig entdeckt wird. Man sollte seine Pigmentmale also beobachten und ggf. einen Hautarzt aufsuchen.

Besonders gefährdet sind Menschen, die ...

- viele Pigmentmale haben (mehr als 40),
- auffällige Pigmentmale haben,
- bereits viele Sonnenbrände hatten (v. a. in der Kindheit),
- chronisch UV-geschädigte Haut haben,
- eine Vorstufe von Hautkrebs haben oder bereits an Hautkrebs erkrankt waren.

Der ABCD-Test hilft, verdächtige Pigmentmale zu identifizieren:

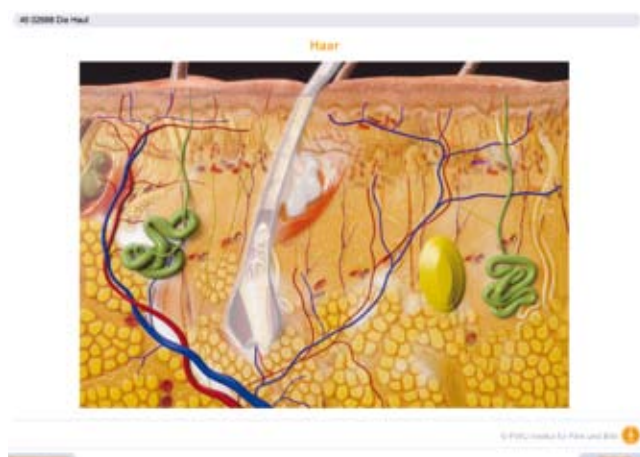
A = Asymmetrie Im Frühstadium kündigt sich Hautkrebs häufig durch eine unsymmetrische Form eines Pigmentmals an.	B = Begrenzung Unregelmäßige Ränder und unscharfe Begrenzungen sind ein Warnsignal.
C = Colour (Farbe) Variert das Mal in seiner Färbung oder sind schwarze, dunkelbraune, bläuliche, rote, graue oder hautfarbene Areale zu sehen, so sollte es untersucht werden.	D = Durchmesser Pigmentmale mit einem Durchmesser von über fünf Millimeter sollten auf jeden Fall beobachtet werden.

Entdeckt man nach der ABCD-Regel etwas Auffälliges oder stellt man Änderungen an einem Pigmentmal fest (veränderte Größe, Form, Farbe etc.), sollte man umgehend einen Hautarzt aufsuchen.

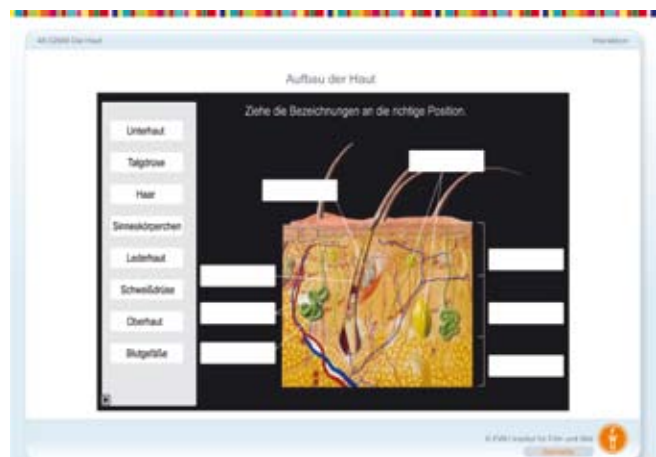
Weitere Informationen: http://www.krebshilfe.de/Neurom/Vorhalte/Downloads/PCF%20v%20Bauer_Ratgeber%20Haut.pdf

© FHO Institut für Film und Bild

Hautkrebs erkennen - Die ABCD-Regel



Darstellung eines Haars - stark vergrößert (pdf)



Aufbau der Haut (interaktives Arbeitsblatt)

LeOn-Themenbanktipp:

„Höhlenmalerei – Aus der Vorstellungswelt der Eiszeitmenschen“

Wussten Sie, dass die ältesten Höhlenmalereien vor 32.000 Jahren geschaffen wurden?

 Jenny Zoller

Vor etwa 37.000 bis 12.000 Jahren fanden im südlichen Europa dramatische Veränderungen statt. Der moderne Mensch, der Cromagnon, tauchte auf. Er war Nomade, hielt sich aber bereits für längere Zeit in größeren Gruppen an einem Ort auf. Technische Erfindungen erleichterten den Alltag und erhöhten die Effektivität bei der Jagd. Der Mensch begann seinen Sinn für Kunst zu entwickeln.



Cover der DVD Höhlenmalerei

Spielfilmszenen und Realaufnahmen zeigen die Entdeckung der berühmten Höhlen von Altamira in Nordspanien und Lascaux in Frankreich mit ihren eindrucksvollen Höhlenmalereien und veranschau-

lichen, wie die Bilder gemalt wurden und welche Bedeutung sie für die eiszeitlichen Jäger gehabt haben könnten.

Der Film besteht aus einem Gesamtfilm (16 Minuten, produziert 2010), der in sechs Kapitel aufgliedert wird. Wie bei allen Themenbanken auf LeOn können die Filme im Vorschaumodus oder in hoher Qualität abgespielt werden.

Fragen werden auf eine sehr anschauliche Weise beantwortet, z.B.:

- Was haben die „Künstler“ mit dieser eindrucksvollen Höhlenmalerei vermitteln wollen?
- Welche Maltechniken verwendeten sie?
- Welche technischen Erfindungen erleichterten dem ehemals als Nomaden lebenden Cromagnon-Menschen den Alltag?
- Wie entwickelte sich der Kunstsinn des Eiszeitmenschen oder
- Wie entstanden die ältesten Höhlenmalereien vor 32.000 Jahren in der Grotte von Chauvet, westlich von Avignon?

Tolle Unterrichtsmaterialien

Neben den Filmen stehen 60 Arbeitsmaterialien zur Verfügung: Lückentexte, Arbeitsblätter mit Lösungsvorschlägen, ein Puzzle sowie zwei Rätselblätter, die als Worddokumente sofort heruntergeladen, bearbeitet und ausgedruckt werden können. Weiters sind Sachinformationen, Veranschaulichungen sowie drei interaktive Arbeitsblätter als pdf-Dokumente vorhanden.

Die interaktiven Arbeitsblätter geben einen zusätzlichen Anreiz zur Lösung von Arbeitsaufgaben, da der Computer (oder die interaktive Tafel) sozusagen sofort „korrigiert“. Falsche Lösungen führen zurück zum Start.

Die LeOn Themenbank „Höhlenmalerei – aus der Vorstellungswelt der Eiszeitmenschen“ ist ideal für den Unterricht in der Mittelstufe (10 bis 14-jährige) in den Fächern Bildnerische Erziehung sowie Geschichte und Sozialkunde. Zusätzlich bietet sie mit der umfangreichen Sammlung von Arbeitsmaterialien allen Lehrpersonen ein ausgezeichnetes Unterrichtsmedium.



Interaktives Arbeitsblatt



Arbeitsblatt „Vorlage und Gemälde“



Arbeitsblatt „Die Deckenmalerei von Altamira“



Leben am Fluss - Auen und ihre Bewohner 4691405 (DVD)

Flüsse sind wichtige Ökosysteme, sie sind Lebensraum für Pflanzen und Tiere. Die Artenvielfalt der Tiere und Pflanzen im und am Wasser ist sehr groß. Auch der Mensch hat den Fluss schon immer als Lebensraum geschätzt und benutzt ihn bis heute auf vielfältige Art und Weise. Der Film zeigt den Aufbau der Auwälder, die als unsere Urwälder bezeichnet werden können. Der Schwerpunkt des Filmes liegt auf der Artenvielfalt der in den Auwaldgebieten lebenden Tiere. Gezeigt wird die Entwicklung von der Kaulquappe zu einem Frosch. Des Weiteren wird auf den Feuersalamander, Libellen und Schmetterlinge und ihre Lebensweise eingegangen. Biber werden beim Dammbau beobachtet. Der Graureiher, der Kormoran und der Eisvogel werden beim Fischfang gezeigt. Doch die Flüsse und Auwälder sind gefährdet. Es ist wichtig, diese zu erhalten und zu schützen.



Dinosaurier - Spuren der Vergangenheit 4691411 (DVD)

Sie sind gigantisch, faszinierend und bieten immer wieder Stoff für Medien, Dinosaurier. Von Jahr zu Jahr wächst das Wissen über diese Tiere. Dennoch halten sich beharrlich Meinungen, dass alle Dinosaurier blutgierige, grausame Fleischfresser waren. Der vorliegende Film räumt diese Irrtümer aus. Er stellt Vielfalt, Merkmale und Lebensweise der Dinosaurier dar. Gleichzeitig verdeutlicht er, dass es zu keiner Zeit eine lebendige Begegnung zwischen Menschen und Dinosauriern gegeben hat. Wie können wir dennoch etwas über sie erfahren? Von welchen Pflanzen haben sie sich ernährt? Auf welchen Kontinenten waren sie verbreitet? Während des Besuches im Saurierpark Kleinwelka fanden wir Antworten auf diese und weitere Fragen. Der Film ermöglicht Einblicke in die Geschichte unseres Heimatplaneten und widmet sich den Entwicklungsfragen von Pflanzen und Tieren auf der Erde. Schließlich will er auch Anregungen für eine weitergehende, tiefgründige Beschäftigung mit diesem interessanten Thema geben und die Phantasie der Zuschauer anregen.



Die Entdeckung Amerikas I 4691423 (DVD)

Schon fünfhundert Jahre vor Kolumbus entdeckten Wikinger den Norden Amerikas. Schwerpunkte des Films sind die technischen und wissenschaftlichen Voraussetzungen der großen Entdeckungsfahrten im 15. Jh. und die Ziele, die mit der Suche eines Seeweges nach Indien verfolgt wurden. Um sein Vorhaben zu verwirklichen, hatte Kolumbus zahlreiche Widerstände zu überwinden, erst nach dem endgültigen Sieg über die Mauren unterstützte die spanische Krone sein wagemutiges Unternehmen.



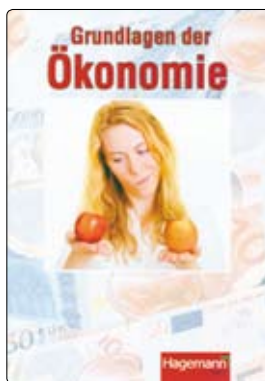
Mathe macht Spaß: Körper und Längen 4691415 (DVD)

Zwei neu produzierte Filme ermöglichen Grundschulkindern einen spielerischen Zugang zu den Themen Körper und Längen. Beide werden von der animierten Figur Malu, dem kleinen Mathe-Luchs, eingeleitet und abgeschlossen. Der Körper-Film thematisiert neben der grundlegenden Frage, was Körper eigentlich sind, vor allem Würfel, Quader und Kugel. Der Längen-Film behandelt das Messen mit Körpermaßen und dessen Problematik sowie die Längeneinheit Meter und das Messen mit Messgeräten. Zusätzlich befinden sich auf der DVD Bildmaterialien, um Mathe in der Umwelt zu entdecken.



Mehr Sicherheit beim alpinen Wintersport 4691437 (DVD)

Schifahren und Snowboarden bergen wie alle Sportarten Risiken. Die 10 FIS-Pistenregeln als Maßstab für sportgerechtes, sorgfältiges und verantwortungsbewusstes Verhalten haben zum Ziel, Unfälle auf Schi- und Snowboardabfahrten zu vermeiden. Die zehn Pistenregeln wurden im Jahre 1967 vom Internationalen Schiverband beschlossen und sind Ausgangspunkt und Grundlage der vorliegenden DVD. Sie sind zum Maßstab eines ordentlichen Verhaltens des alpinen Schifahrers und Snowboarders in aller Welt geworden. Ihre Stärke liegt darin, dass sie gleichlautend in allen Ländern praktiziert und auch von der jeweiligen Rechtsprechung als Verhaltensmaßstab akzeptiert werden.



Grundlagen der Ökonomie 4691426 (DVD)

Wirtschaftliches Handeln entspringt dem Prinzip des Menschen, sein Leben verbessern zu wollen. In der Wirtschaftswissenschaft werden Wünsche als Bedürfnisse dargestellt. Der Film unterscheidet Existenz-, Grund- und Luxusbedürfnisse, individuelle und kollektive Bedürfnisse und erklärt Begriffe wie Ressourcen und Produktionsfaktoren. Neben den grundlegenden Ressourcen von Wasser, Wind und Bodenschätzen beleuchtet der Film die Bedeutung von Arbeit, Kapital und Unternehmen. Der Film erklärt grundlegende wirtschaftliche Konflikte anhand der so genannten Opportunitätskosten. Abschließend wird untersucht, wie sich heute zu treffende wirtschaftliche Entscheidungen auf die Zukunft auswirken können und welche Konsequenzen mit betrieblichen oder auch staatlichen Entscheidungen verbunden sind.



Grundlagen der Physik

4691431 (DVD)



Die Reihe Grundlagen Physik setzt dort an, wo das Lehrbuch an seine Grenzen stößt. Komplexe physikalische Phänomene werden durch Video, 3-D Animationen und Filmbeiträge visualisiert, oft mit spektakulärer Wirkung und einem ausgesprochenen AHA-Effekt. Was ist Schall? Schallerzeugung Schallgeschwindigkeit; Wellencharakter des Schalls I; Wellencharakter des Schalls II; Lautstärke; Schalldetektion; Schall und Mensch; Besondere Experimente mit Schall.



Vögel am Futterhaus: Fütterung im Winter

4691412 (DVD)



Der Winter ist da. Die Bäume sind kahl, eine dicke Schneedecke liegt auf dem Boden. Das Leben scheint erstarrt zu sein. Es gibt viele Tiere, die mit diesen harten Bedingungen gut zurechtkommen. Doch für unsere einheimischen Vögel kann ein harter Winter einen Kampf auf Leben und Tod bedeuten. Mit einem Futterhäuschen können wir ihnen das Überleben erleichtern, wenn draußen in der Natur kaum noch Nahrung zu finden ist. Der Film zeigt, wie eine Futterstelle für Vögel gestaltet werden soll und welche Nahrung die Vögel brauchen. Tolle Aufnahmen zeigen die Besucher einer Futterstelle und erläutern besondere Merkmale der einzelnen Vögel. Wir beobachten Spechte, Meisen, Sperlinge, Amseln, Kleiber, Goldammern, Erlenzeisige und Kernbeißer. Es wird erläutert, welche Überlebensstrategien die heimischen Vögel im Winter haben. Zudem wird der Punkt, Winterfütterung ja oder nein, kritisch betrachtet. Dieser Film enthält zudem Bonusmaterial über den europäischen Seidenschwanz und den Raubwürger. Diese Vögel fliegen das Futterhaus nicht an und sind nur selten zu beobachten.

Der Film zeigt, wie eine Futterstelle für Vögel gestaltet werden soll und welche Nahrung die Vögel brauchen. Tolle Aufnahmen zeigen die Besucher einer Futterstelle und erläutern besondere Merkmale der einzelnen Vögel. Wir beobachten Spechte, Meisen, Sperlinge, Amseln, Kleiber, Goldammern, Erlenzeisige und Kernbeißer. Es wird erläutert, welche Überlebensstrategien die heimischen Vögel im Winter haben. Zudem wird der Punkt, Winterfütterung ja oder nein, kritisch betrachtet. Dieser Film enthält zudem Bonusmaterial über den europäischen Seidenschwanz und den Raubwürger. Diese Vögel fliegen das Futterhaus nicht an und sind nur selten zu beobachten.



Intelligente Logistik

4691417 (DVD)



Nur mit intelligenter Logistik können Güter- und Informationsflüsse effektiv geplant, gesteuert und durchgeführt werden. Der einführende Film „Logistik ist überall“, stellt das breite Spektrum moderner Logistik vor. Drei weitere Kurzfilme differenzieren die Anforderungen bezogen auf Industrie, Handel und Dienstleistung. Ausgehend von praxisnahen Fragestellungen, z. B.: Wieso sind die Regale im Supermarkt immer voll?, wird die Komplexität von

Logistik transparent. Die Filme und das umfassende Arbeitsmaterial machen Logistik sehr konkret und alltäglich.



Take a look at the UK

4691433 (DVD)



Das Medium stellt neben Fakten und Zahlen über das Vereinte Königreich von Großbritannien auch die kleinen Besonderheiten des Lebens auf der Insel vor. Die Themen, der Kapitel reichen von Where is it? bis zu To queue or not to queue?



Ente, Tod und Tulpe

4691430 (DVD)



Animationsfilm nach dem Bilderbuch von Wolf Erlbruch. Seit längerer Zeit hat die Ente schon so ein Gefühl, dass ihr jemand folgt. Als sie sich umdreht und diesen Jemand anspricht, merkt sie, dass es sich um den Tod handelt. Der Tod wird als Skelett dargestellt, das in einen karierten Kittel gekleidet ist. Anfangs erschrickt die Ente sehr über seine Gegenwart, doch nach und nach entwickelt sich zwischen den beiden durch die Gespräche unten am See und

hoch oben in einer Baumkrone eine zarte Freundschaft, bis der Tod die Ente am Ende ihrer Tage sanft entschlafen lässt, sie mit einer kleinen Tulpe geschmückt in den Fluss legt und ihr so lange nachsieht, bis er sie aus den Augen verloren hat.



Wahrheit

4691418 (DVD)



Was ist eigentlich Wahrheit? Und vor allem: Muss ich immer die Wahrheit sagen? Beide Fragen beschäftigen junge Menschen. Die Ehrlichkeit als moralische Norm und die philosophische Frage nach der Wahrheit bilden die Eckpfeiler der DVD. In der Folge `Wahrheit` der Serie `Nächster Halt` versuchen zwei jugendliche Moderatoren herauszufinden, was Wahrheit ist. Die grundsätzliche Frage, die sich ihnen dabei stellt, ist, ob man in jeder Situation die

Wahrheit sagen muss und kann. Die Produktion führt die Jugendlichen in moralische Argumentationen und leistet dadurch einen Beitrag zur Werbetbildung. Außerdem stößt die Frage nach der Wahrheit bei den Jugendlichen Lern- und Denkprozesse an.

Das gesamte Medienangebot finden Lehrpersonen nach der Anmeldung im Tirol-Portal (<http://portal.tirol.gv.at>) beim „Online-Medienkatalog“. Dort können Medien auch reserviert werden. Für andere Kunden: www.tirol.gv.at/medienzentrum unter „Service“.



= Dieser Film ist auch bei LeOn verfügbar!

Vom Lesen-Lernen bis zur Infragestellung des materialistischen Weltbildes

 Josef Sieß

All diese Themen werden im Programm der Schulfilmaktion 2011/12 angesprochen. Diese Aktion des Medienzentrums bietet allen SchülerInnen seit dem Jahre 1973 echtes Kinoerlebnis direkt in ihrer Schule. Ziel ist die kritisch-reflexive Auseinandersetzung mit dem Medium Film. Die Lehrpersonen erhalten dazu Unterlagen, um das Gesehene medienpädagogisch aufzuarbeiten. Folgende Filme stehen den Schulen für das Schuljahr 2011/12 zur Auswahl:

Grundschule

Leon und die magischen Worte

(Animation, Regie: Dominique Monféry, 74 min, F/I 2010)

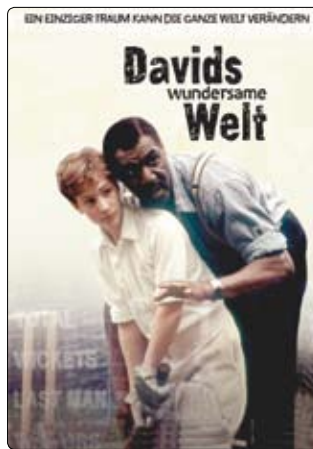


Der siebenjährige Leon ist ein glühender Verehrer von Geschichten und Märchen - nur selbst lesen kann er immer noch nicht. Als seine Tante stirbt, hinterlässt sie Leon die wertvolle Hausbibliothek, der sich darüber gar nicht freut. Als er zustimmt, alle Bücher zu verkaufen, entdeckt er, dass all seine Freunde aus den Märchen lebendig sind. Jetzt gilt es, sie zu retten! Dazu muss er einen Zauberspruch vorlesen - ganz alleine! ... Im Zentrum des Films steht das Thema Literatur. Außerdem bieten sich die Themenbereiche Literalität, Sprache und Kultur an. Der Film ist gut ab der 1. Klasse einsetzbar, wenn die Schüler gerade selbst erste Leseerfahrungen sammeln, bis zur 4. Klasse, wenn ein analytischer Umgang mit Medien geübt wird.

Sekundarstufe I

Dauids wundersame Welt

(Spielfilm, Regie: Paul Morrison, 106 min, GB 2003)



Der elfjährige David stammt aus einer jüdischen Emigrantenfamilie und lebt in einem Londoner Arbeiterviertel der 1960er Jahre. Seine ganze Liebe gehört dem Kricketspiel, doch jeder Versuch, zu den Sportkanonen der Schule aufzuschließen, scheitert kläglich. Das ändert sich, als nebenan eine Familie aus Jamaika einzieht, die zum Erstaunen der Nachbarschaft das obligatorische Rosenbeet im Garten durch ein „Cricket Green“ ersetzt. Gegen den Wunsch seiner Eltern freundet sich David mit dem Nachbarmädchen Judy an und gemeinsam üben sie mit Judys Vater im Garten Cricket. David gewinnt neue Freunde, die er alle zu seiner Geburtstagsparty einlädt. Nur auf Judy vergisst er. Als er sie am nächsten Tag sehen will, steht er vor einer verschlossenen Gartentür. Erst jetzt wird ihm klar, was er getan hat. Doch dann passiert ein Vorfall, der sein Leben ändert.

„Dauids wundersame Welt“ weist auf viele Einzelaspekte des vielschichtigen Themas Fremdenfeindlichkeit hin. Dabei gelingt es dem Film Dauids Konflikt zwischen Anpassungsdruck und der Entscheidung für seinen eigenen Weg auch für SchülerInnen klar und verständlich umzusetzen.

Sekundarstufe II

Am Anfang war das Licht

(Doku, Regie: P.A. Straubinger, 90 min, Ö 2010)



Vom Schweizer Nationalheiligen Niklaus von Flüe wird berichtet, dass er leben konnte, ohne zu essen und ohne zu trinken. Das bringt den österr. Filmemacher Straubinger auf die Frage: Wie ist so etwas möglich? So beginnt eine Reise, die Straubinger zu Yogis und QuantenphysikerInnen, zu FastenärztlInnen und SchulmedizinerInnen, zu BewusstseinsforscherInnen und BewusstseinsforscherInnen, zu Qigong-MeisterInnen, Hausfrauen und LebenskünstlerInnen führt.

P. A. Straubinger ist ein mitreißender Erzähler, der komplizierten Sachverhalten auf unglaublich unterhaltsame Weise näher kommt. Ein Esoterik-Jünger ist er deshalb nicht. Sein Film soll Menschen auch nicht auffordern, von nun an nichts mehr zu essen. Das wäre ein grobes Missverständnis, ein gefährliches noch dazu. Sein Film gibt aber Denkanstöße, um die mechanistisch-materialistische Weltanschauung zu hinterfragen. Mit über 100.000 KinobesucherInnen alleine in Österreich ist „Am Anfang war das Licht“ die international erfolgreichste österreichische Kinoproduktion 2010 und hervorragend geeignet, das Medium Film analytisch und den Inhalt kontroversiell zu diskutieren.

Downloadmaterial für die Vor- und Nachbereitung der Filme steht auf der Homepage des Medienzentrums zur Verfügung:

www.tirol.gv.at/medienzentrum unter der Rubrik Service/Schulfilmaktion.

Anmeldung: 0512/508-4292 oder per E-Mail unter medienzentrum@tirol.gv.at



Ein Erlebnis im Kindergarten und in der Schule

Bilderbuch-Kinos

 Michael Kern

Das gab's schon vor vielen Jahren: Eine Kombination von Bilderbuch und Dias, genannt Bilderbuch-Kino. Nun sind die Diaprojektoren in den Kellern verschwunden, nicht aber die Bilderbuch-Kinos. Sie sind im „neuen Gewand“ wieder erhältlich, nämlich auf DVDs.

Die neue Generation an Bilderbuch-Kinos unterscheidet sich in technischer Hinsicht und hinsichtlich der Einsatzmöglichkeiten durch zahlreiche erweiterte Funktionen von der ursprünglichen Diashow. Es handelt sich in der Regel um Medienpakete, die sich aus den digitalisierten Bildern, dem Bilderbuch oder einem Textteil sowie einem Begleit- und Arbeitsheft mit pädagogisch-didaktischen Anweisungen zusammen setzen. Neben den erweiterten technischen Möglichkeiten, wie z.B. das Bilderbuch mit oder ohne Ton und mitunter sogar als Trickfilm zu zeigen, spielt vor allem die pädagogisch-didaktische Aufbereitung der Präsentation eine wesentliche Rolle. Hier gehören ganze Unterrichtsentwürfe zu den Bilderbüchern und Kurzfilmen ebenso dazu, wie Informations- und Unterrichtsmaterialien für die Gestaltung des „Unterrichts“ im Kindergarten und in der Schule.

Was für den Einsatz spricht

Der große Vorteil des Bilderbuch-Kinos: Auf einer großen Leinwand oder einem Bildschirm können Bilderbücher mit Bild und Ton gleich von einer ganzen Gruppe erlebt werden. Auf eine ganz neue Art und Weise lernen Kinder Bilderbücher kennen. Das Betrachten der großflächigen Bilder regt die eigene Fantasie an und macht Lust auf die weitere Beschäftigung mit dem Buch oder dem gezeigten Thema. Ziel des Einsatzes von Bilderbuchkinos ist es Leselust und Lesekompetenz zu steigern, aber auch den Kindern Medienkompetenz zu vermitteln.

Fortbildungen für Kinderbetreuungseinrichtungen

Die Abteilung Bildung des Landes Tirol und das Medienzentrum bieten gemein-

sam im Herbst Fortbildungen an. Zum einen geht es um die pädagogisch-didaktischen Möglichkeiten des Bilderbuch-Kinos, zum anderen werden technische Fragen rund um das Thema behandelt.

TERMINE:

12. Oktober Lienz
19. Oktober Imst
16. November Innsbruck
23. November Kufstein
jeweils 15 bis 18 Uhr

Infos: www.tirol.gv.at/buerger/bildung/kindergaertenhortekinderkrippen/fortbildungen/

 Zu den Bilderbuchkinos im „Online Medienkatalog“:
www.medienkatalog.tsn.at
Bilderbücher als Kinoerlebnis im Kindergarten:
<http://lesen.tsn.at>

BILDERBUCHKINOS IM VERLEIH

Wenn der Winter zu Ende geht

4700011 (DVD)

Das Medium bringt Kindern die kalte Jahreszeit näher, die viele Menschen auch als die gemütliche und stimmungsvolle Jahreszeit empfinden. Drei Kurzfilme und vier Bilderbuchkinos zeigen, was in der Natur um die Monate Januar und Februar geschieht und welche Feste in dieser Zeit gefeiert werden.



Was sagt der kleine Bär?

4700010 (DVD)

Die vier kurzen Filme handeln vom kleinen Bär, der in genau derselben Welt lebt wie die Großen. Nur sieht er sie mit den eigenen Augen und ganz, ganz anders.



Immer wieder sonntags

4700009 (DVD)

Vater, Mutter, Sohn haben nur einen einzigen Lebensmittelpunkt, den Fernseher. Den ganzen Tag über dreht sich

alles nur um Sport und Seifenoper, um Zeichentrick und Abenteuergeschichten. Als der Fernseher aber eines Sonntags tatsächlich zu flimmern beginnt und endlich seinen Geist aufgibt, da ist die Familie der Verzweiflung nahe. Nach und nach fällt jedoch jedem etwas ein, womit er sich beschäftigen kann.

Der Grüffelo

4700008 (DVD)

Der große Wald ist voller Gefahren. Da ist es gut, wenn man einen starken Freund hat. Und wenn man keinen hat,



muss man einen erfinden. Die kleine Maus droht jedem, der sie fressen will, mit dem schrecklichen Grüffelo. Dabei gibt's Grüffelos gar nicht...



Gehört das so??? - Die Geschichte von Elvis

4700007 (DVD)

Niemand weiß, warum die Kleine mit der großen Handtasche wildfremde Leute anpflaumt

- bis sich endlich jemand zu fragen traut. Sie ist traurig, weil Elvis tot ist. Nicht der Elvis, sondern ihr Kanarienvogel.



Der Koffer mit den sieben Kronen

4700005 (DVD)

Moritz, der kleine Prinz, lebt allein mit seinen Königseltern in einem Schloss. Moritz hat für je-

den Tag eine andere Krone, aber diese helfen nicht gegen seine Langeweile. Da er es leid ist, packt er seine Kronen in einen Koffer und fliegt mit seinem kleinen Spielflugzeug hinaus in die weite Welt.

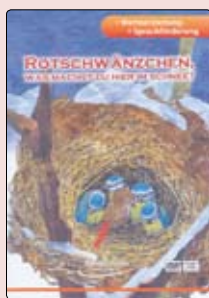


Die Geschichte vom Löwen, der nicht schreiben konnte

4700006 (DVD)

Der Löwe kann nicht schreiben, aber das stört ihn nicht, denn

er kann ja brüllen und die Zähne zeigen und mehr braucht ein Löwe nicht. Erst als er einer lesenden Löwin begegnet, kommt er ins Grübeln, denn eine Löwin, die liest, ist eine Dame.



Rotschwänzchen, was machst du hier im Schnee?

4700004 (DVD)

Wenn die Tage kürzer werden, ziehen viele Vögel südwärts.

Diesmal fliegt Rotschwänzchen nicht mit. Sein verletzter Flügel heilt zwar gut, aber für eine lange Reise ist der kleine Vogel noch zu schwach. Wie überlebt ein Zugvogel die Kälte? Eine Tiergeschichte, die anschaulich vom Überleben im Winter erzählt.



Größerwerden ist kein Kinderspiel

4700003 (DVD)

Fünf der wunderbar lebensnahen Bilderbücher von Manuela Olten bilden die Grundlage dieser

DVD: „Echte Kerle“ - „Muss mal Pipi“ - „Der 99-Zentimeter-Peter“ - „Wahre Freunde“.



Von Advent bis Weihnachten

4700002 (DVD)

Vier ausgewählte Kurzfilme und fünf Bilderbuchkinos zur Adventszeit.



Von Drachen, Mäusen und Laternen

4700001 (DVD)

Auf dieser DVD findet man drei Kurzfilme und drei Bilderbuchkinos - geordnet nach den Stichworten

Herbst - Erntedankfest - St. Martin.



Bald ist Weihnachten...

4700000 (DVD)

Neben Filmen wie „Polly hilft der Großmutter“ sind auf dieser DVD auch Bilderbuchkinos enthalten: „Die Weihnachtsmütze“ und „Das Eisschloss“.

Online Medienkatalog: Komfortabler

Seit vielen Jahren ist der Medienkatalog des TBI-Medienzentrums online. Dort kann nach Medien und Geräten recherchiert werden. Ab dem Herbst gibt es eine neue Funktion, die das Suchen ein Stück komfortabler macht. Kunden, die einen Suchbegriff eingeben, erhalten vom System Begriffe vorgeschlagen, so wie man es bei Google gewöhnt ist. Klickt man einen Begriff an, so wird das Wort in das Suchfenster übernommen und man kann sicher sein, dass dazu mindestens ein Medium gefunden wird.

Noch ein Tipp: Wird „Exakte Suche“ mit einem Haken aktiviert, werden nur mehr jene Vorschläge angezeigt, die genau dieses Wort enthalten.

Beispiel Suche nach „Hund“:

Ohne exakte Suche werden auch Funde angezeigt mit Begriffen wie Jahrndert, mit exakter Suche nur solche, wo das Wort „Hund“ allein steht.

Den „Online Medienkatalog“ kann man über zwei Wege erreichen:

1. Anmeldung am Portal Tirol (<http://portal.tirol.gv.at>), dann kann man auch bestellen und reservieren, der normale Weg für Lehrpersonen
2. Oder www.medienkatalog.tsn.at (Anmeldung für alle Kunden außer Lehrpersonen möglich)



JungMedia for School Posterfotografie intensiv!

 Andreas Stögerer

Im Rahmen des Projekts „Zirl mit allen Sinnen“ wurde auch das Fotoprojekt „Posterfotografie“ an der Volksschule in Zirl durchgeführt. Alle vier 3. Klassen waren involviert. Nach einer Einführung in

die Fotografie gingen die SchülerInnen in Kleingruppen – ausgestattet mit eigenen Kameras und Kameras des TBI-Medienzentrums – begleitet von ihren LehrerInnen und engagierten Eltern auf Motivsuche.

Mehrere tausend Fotomotive fanden die Kinder, und zeigten damit auch völlig neue Ansichten von ihrem Heimatort. Nach Sichtung aller Bilder wurde pro Gruppe ein Motiv in einem Bildbearbeitungsprogramm verfremdet und in Postergröße ausgedruckt.

Die Präsentation aller Werke fand im Beisein von

PolitikerInnen, VertreterInnen der Schulaufsichtsbehörde und Angehörigen der Kinder statt. Hier sei auch noch einmal dem großen Einsatz der beteiligten Eltern und natürlich den KlassenlehrerInnen gedankt.

Ein gelungenes Projekt, um den Kindern den Heimatort noch näher zu bringen.



SchülerInnen und deren Lehrpersonen präsentierten stolz „Ihr Projekt“ den PolitikerInnen bei der Eröffnungsveranstaltung



Fotos: copyright Foto Stögerer

Innsbrucker Ferienzug Sommer 2011 Werbung, Werbung, Werbung

 Jenny Zoller

Wie entsteht ein Werbespot? Das versuchten elf Jugendliche zwischen zehn und dreizehn Jahren am 24. August im Medienzentrum zu erkunden.

Die Geschichte: Das schöne Innsbruck soll Touristen, die nach dem Weg fragen, gezeigt werden. Mehr noch, der Film soll Touristen von den Sehenswürdigkeiten Innsbrucks begeistern.

Ein Drehbuch musste also her, SchauspielerInnen, eine Filmkamera und los konnte es gehen.

Mit viel Engagement des jungen Filmteams entstand ein Werbespot, von dem vielleicht so manche Städteführer etwas dazulernen könnten.



Foto: Zoller

 Der vom städtischen Referat „Kinder- und Jugendförderung“ organisierte Sommerferienzug bietet bereits seit 1988 abwechslungsreiche Programmpunkte für die Ferien. Das TBI-Medienzentrum beteiligt sich mit interessanten Workshops im Multimediabereich. Die nächsten Ferienzüge fahren wieder in den Semester- und Osterferien 2012 ab.

„Reiseführer“ und „Touristin“ mit Filmteam
(ganz rechts: Kursleiterin Andrea Schachner als strenge Beobachterin)

Vergütung nach § 56c UrhG

Filmaufführung an Schulen

 Michael Kern

Ein langwieriger Rechtsstreit hat nun ein Ende gefunden. Schulerhalter müssen ab jetzt Vergütungen an die Verwertungsgesellschaften zahlen, und zwar für den Einsatz von Filmen im Unterricht.

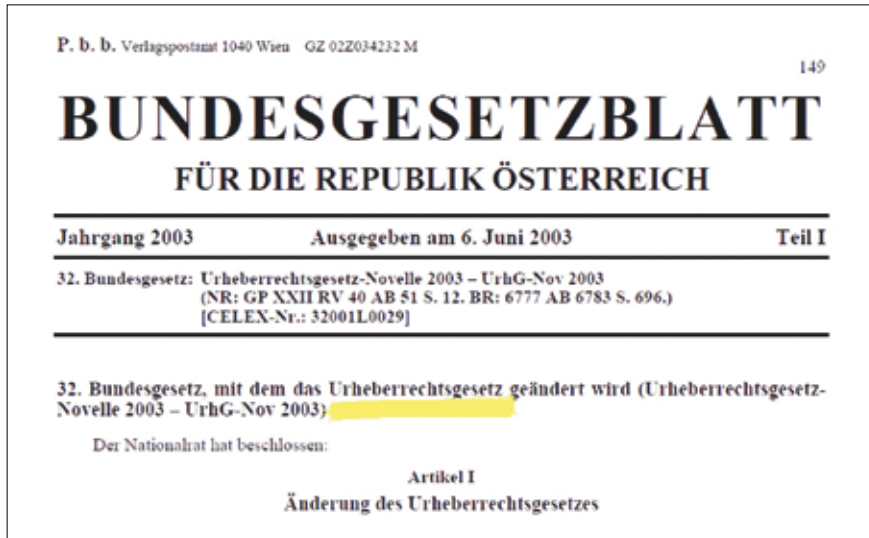
Schulen verwenden im Unterricht Werke der Filmkunst, zum Beispiel aufgenommene Fernsehsendungen oder Filme aus dem Internet. Gemäß § 56c Abs 1 UrhG dürfen Schulen für Zwecke des Unterrichts in dem dadurch gerechtfertigten Umfang solche Werke der Filmkunst und die damit verbundenen Werke der Tonkunst öffentlich aufführen. Für die öffentliche Aufführung nach Abs. 1 steht dem Urheber ein Anspruch auf angemessene Vergütung zu (§ 56c Abs 2 UrhG). Dies gilt nicht für die Werke, die über das TBI-Medienzentrum bezogen werden.

Bisher wurden diese Ansprüche allerdings von den Schulerhaltern nicht - wie gesetzlich vorgesehen - vergütet. Nach einer Entscheidung des Obersten Gerichtshofs (er hat dem Grunde nach entschieden, dass die Schulerhalter die Vergütungspflicht trifft) werden nun von den Verwertungsgesellschaften (VWG) Verträge mit allen Schulerhaltern der Pflichtschulen in Österreich abgeschlossen.

Die Verträge wurden mit allen Bundesländern gemeinsam ausgehandelt. Konkret müssen die Pflichtschulen in Tirol nichts unternehmen (auch keine Schülerzahlen an Verwertungsgesellschaften melden etc.). Die ganze Abwicklung wird mit den Gemeinden Tirols akkordiert.

Folgen für den Unterricht

Künftig können beispielsweise selbst aufgenommene Fernsehsendungen oder



Filmausschnitte auf Youtube ohne rechtliche Bedenken im Unterricht gezeigt werden.

Es gibt aber wesentliche Ausnahmen:

1. Bild- und Schallträger, die unter Verletzung von Vervielfältigungs- oder Verbreitungsrechten (z.B. Raubkopie) hergestellt oder in den Verkehr gebracht worden sind, dürfen im Rahmen des Unterrichts nicht verwendet werden. Das betrifft auch illegale Kopien im Internet.
2. Auf Veranstaltungen, die in keinem Zusammenhang mit dem schulischen Unterricht stehen, findet der Vertrag -

auch wenn die Schule als Veranstalter auftritt - keine Anwendung (z.B. Schulbälle, Feierlichkeiten und Festlichkeiten jeder Art, Schulfeste und sonstige Unterhaltungsveranstaltungen). Dies gilt insbesondere für Veranstaltungen, die von Elternvereinen etc. ausgerichtet werden.

3. Die Vergütung nach § 56c UrhG betrifft nicht Filme, die über das Medienzentrum bezogen werden. Sie steht in keinem Zusammenhang mit den Medienrechnungen und Medienpauschalen, die das Medienzentrum für den Einsatz seiner Medien (Medienverleih und LeOn) an die Schulen in Rechnung stellt.

DVDs und CDs für den Unterricht

Im Medienzentrum gibt es eine Reihe von Medien zum Ankauf für den Unterricht. Die Medien werden sehr kostengünstig angeboten und können in der Regel in allen Klassen oder im Schulnetz verwendet werden. Spezielles Angebot: Beim Kauf von mehr als einer DVD aus der Serie „~orientieren in Tirol“ gibt es einen Rabatt von 20%!

Auf den DVDs finden sich nicht nur Filme, sondern auch jede Menge Arbeitsmaterial (Unterrichtsblätter, Übungen, etc.).

Ein Auszug aus dem DVD-Video-Angebot:

- Orientieren in Tirol - Bezirk Innsbruck-Land
- Orientieren in Tirol - Bezirk Kufstein
- Orientieren in Tirol - Bezirk Lienz
- Orientieren in Tirol - Bezirk Kitzbühel
- Ökologie der Trockenrasen
- Das Valsertal - Ökologie eines alpinen Hochtals
- Die Hofkirche in Innsbruck- Grabmal Kaiser Maximilian I.

Ein Auszug aus dem Software-Angebot:

- CD-ROM „Minimondo Tirol“
- Tiere kennen mit „anima-topp“
- Pflanzen kennen mit „botani - topp“
- JUSE 6 als Schullizenz - So wird Mathematik interessanter
- Software „Rechen-Fit“
- Software „Österreichische Schulschrift für den PC“

Detailinformation und Bestellung:

www.tirol.gv.at/medienzentrum (siehe Produkte) • Tiroler Bildungsinstitut - Medienzentrum, Rennweg 1, 6021 Innsbruck, 0512/508-4292, medienzentrum@tirol.gv.at

Medienzentrum & Grillhof

Grundkurs Film 1
Filmzitate, Dokumentationen, Interaktive Filmschule
Michael Klant, Raphael Spielmann
Verlag: Schroedel



Man findet zu jedem Gebiet des Filmes informative und gut illustrierte Bildmaterialien.

Von den Grundlagen über Animation (Trickfilm) bis hin zum kompletten Produktionsablauf ist in diesem Buch alles enthalten. Ergänzt wird es durch Sounddesign, Rezeption (wie Filme gesehen werden), Filmwerbung (Plakate), Fernsehen und Videokunst.

Somit werden alle Themenfelder für die Schule optimal vorgestellt und die Lehrperson kann aus dem Vollen schöpfen. Als Klassensatz im Schulalltag lässt sich das Thema Film mit seinen tausend Facetten sehr gut unterrichten. Unterstützend kommt die DVD hinzu, die das Gesamtwerk abrundet.

Aktuelle Trends in der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Impulse, Perspektiven und Reflexionen
Niedermair, Gerhard (Hrsg.):
Trauner Verlag 2011



Demografische Veränderungen, der fortschreitende Strukturwandel, der zunehmend schärfer werdende Wettbewerb auf dem Arbeitsmarkt, die Forderung nach Nachhaltigkeit und der massiv steigende Kostendruck in den Organisationen stellen die berufliche Aus- und Weiterbildung vor gravierende Herausforderungen.

Univ. Prof. Dr. Gerhard Niedermair hat eine Reihe von AutorInnen eingeladen Beiträge zu schreiben. Die AutorInnen identifizieren, charakterisieren, präsentieren und diskutieren in ihren instruktiven und reflexiven Artikeln neue Entwicklungstendenzen, spannende Ideen, intelligente Praxisansätze sowie zukunftsweisende Konzeptionen.

Video drehen macht SchülerInnen schlauer

Wenn Schüler Videos über den Unterrichtsstoff drehen, bekommen sie damit mehr Einblick in das Thema als wenn sie es durch ein Poster präsentieren. Das behaupten australische Forscher in der Fachzeitschrift „International Journal of Innovation and Learning“. Das Medium Digitalvideo verbessert den Lernprozess besonders, indem es die SchülerInnen aktive, experimentelle und bildliche Aspekte des Themas erfassen lässt.

SchülerInnen der siebten Schulstufe bekamen dazu die Aufgabe, SchulkollegenInnen, die um zwei Jahre jünger waren, ein Forschungsthema über eine der beiden genannten Darstellungsformen zu vermitteln. Sie wurden dabei befragt und auch gefilmt. Dass die SchülerInnen nach der eigenen Filmproduktion die Inhalte besser verstanden hatten, geht laut den Wissenschaftlern auf zwei Aspekte zurück. „Besonders die Wiederholungen bei der Probe für den Dreh und Erwartung der erhöhten Aufmerksamkeit beim Zielpublikum gaben den Ausschlag“, so Forschungsleiter Geoff

Hilton von der University of Queensland www.uq.edu.au.

Viele cross-mediale Anknüpfungen

Dass die Filmproduktion bei Jugendlichen noch lange nicht ausgedient hat, sieht auch Michael Bloech, Koordinator für Video beim Jugendfilm-Förderprogramm „In eigener Regie“ am Institut für Medienpädagogik www.jff.de/ier. „Wenn Jugendliche selbst produzieren, bevorzugen sie heute anteilmäßig trotz der vielfältigen Multimedia-Möglichkeiten noch immer das Video. Attraktiv ist Film vor allem, da er viele cross-mediale Anknüpfungen bietet, wie etwa Musik, Sprache und Recherche am Computer, und da er sehr emotional ist“, so der Experte.

Gruppen- statt Einzelarbeit

Filmarbeit als Lernmethode ist im Unterschied zu anderen Zugängen ein Gruppenmedium, betont Bloech. „Während man bei einem Aufsatz losgelöst von

anderen ist, dreht man ein Video nicht alleine und nicht für sich selbst. Die Erstellung des Drehbuches erfordert Diskussionen, zudem muss man Inhalte für das Publikum plausibel und authentisch gestalten.“ Der Wegfall der Benotung erhöhe die Freiheit und ermögliche, sich neue Wege zu trauen.

Eigenes Thema wichtig

Als „zentraler Motor“ der Jugendmedienarbeit bezeichnet der Medienpädagoge die Themenwahl. „Wenn Themenvorgaben zentrale Interessen der Jugendlichen berühren, ist die Motivation automatisch höher.“ Bei selbst gewählten Themen beobachtet der Experte altersspezifische Unterschiede. „Bei den Jüngsten ist das klassische Thema Mobbing und der Neue in der Klasse, später Krimi-Persiflagen und schließlich die erste Liebe und Freundschaft. Je älter Jugendliche sind, desto ‚erwachsener‘ werden auch die Themen.“

Quelle: presstext.at

Bildungskalender Grillhof

Oktober - Dezember 2011 (Auswahl)

Tiroler Gemeindeakademie

7. Führungskräftelehrgang für BürgermeisterInnen, VizebürgermeisterInnen und AmtsleiterInnen in den Gemeinden

Termine für Lehrgangsinhalte:

- Wahlfach** „Dienst- und Besoldungsrecht in der Praxis“
Dienstag, 18.10.2011
- Wahlfach** „Konfliktmanagement“,
Ref. Dr. Luise Vieider
Donnerstag, 24.11.2011
- Wahlfach** „Professionelle Öffentlichkeitsarbeit“
Termin wird noch vereinbart!
- Wahlfach** „Grundlagen der Präsentation mit und ohne Powerpoint“
Termin wird noch vereinbart!

Veranstalter:

TBI-Grillhof in Kooperation mit der Abt. für Gemeindeangelegenheiten
www.grillhof.at

DIE EINZELNEN MODULE SIND AUCH ALS EINZELSEMINAR BUCHBAR!

Verwaltungsakademie des Landes Tirol

Das Tiroler Bildungsinstitut-Grillhof ist verantwortlich für die Planung und Durchführung der Verwaltungsakademie des Landes Tirol. Derzeit laufen noch drei Basislehrgänge und ein Lehrgang für angehende Führungskräfte.

2011/2012 finden zwei Basislehrgänge und ein Kurs „Führungskompetenz“ statt. Nähere Informationen auf unserer Homepage <http://www.grillhof.at/>

6. Zertifikatslehrgang für FinanzverwalterInnen in der Gemeinde

Abschluss mit der Präsentation der Praxisarbeiten und Zertifikatsverleihung
Ende November 2011

Gemeindeseminare

Kanzleiorganisation in der Gemeinde

Die Kanzleiordnung in der Gemeinde hat nicht nur den positiven Effekt einer modernen Organisationsstruktur, sondern es gibt auch dienstrechtliche Vorschriften. Im Hinblick auf die Arbeitsorganisation ist es wichtig, dass die Kanzlei im wahrsten Sinne des Wortes entsprechend organisiert ist.

Inhalt:

- Die Musterkanzleiordnung für Gemeinden – ein Service des AdTL
- Das Amtsblatt des Landes Tirol „Bote für Tirol“ und seine Bedeutung für die Gemeinden
- Die Landesgesetzblätter
- Professionelle Aktenablage – die gängigsten Registratursysteme und ihre Vor- und Nachteile
- der „Elektronische Akt“ ELAK – Erfahrungen und Chancen für die Gemeinden

Referent: Klaus Jäger, Leiter Sachgebiet
Landeskanzleidirektion

Termin: Donnerstag, 06. Oktober, Mittwoch,
12. Oktober und Montag, 24. Oktober 2011

Workshop

Gleichbehandlung am Wohnungsmarkt

Die Vergabe von öffentlichem Wohnraum in Österreich findet in einem Spannungsverhältnis der Sorge um sozial und ethnisch ausgewogene Nachbarschaften einerseits und Gleichbehandlungsvorschriften andererseits statt. Die Frage der Vergabe an MigrantInnen, Minderheiten und Menschen unterschiedlicher Religionszugehörigkeit ist politisch brisant und rechtlich nicht immer geklärt.

Inhalte:

- Europäische Normen und das Gleichbehandlungsgesetz in Österreich
- Tiroler Antidiskriminierungsgesetz
- Fallstudien der Wohnungsvergabe – Ergebnisse
- Bundesländer im Vergleich

Das Programm finden sie unter
www.grillhof.at/aktuelles
Termin: Montag, 03. bis Dienstag,
04. Oktober 2011

Seminar

Vertiefungsseminar „Raum und Bauordnungsrecht in Tirol“

Im Rahmen dieses Vertiefungsseminars wird nicht nur auf die Novelle 2011 im Raum- und Bauordnungsrecht eingegangen. Darüber hinaus werden aktuelle fachliche und juristische Fragen im Zuge der Ausarbeitung von örtlichen Raumordnungskonzepten und Flächenwidmungsplänen diskutiert und erörtert. Das Seminar ist praxisorientiert angelegt.

Referenten: Dr. Peter Hollmann, Vorstand
Abt. Bau- und Raumordnungsrecht.
DI Robert Ortner, Leiter des Fachbereichs
örtliche Raumordnung der Abt. Raumordnung und Statistik
Termin: Nov. 2011
Veranstalter: TBI-Grillhof

Advent am Grillhof

Der Advent am Grillhof zählt im Bereich der SeniorInnenbildung zu den Höhepunkten im Bildungsprogramm des Grillhofes. Im Zentrum steht dabei nicht nur das gemeinsame Singen und Musizieren und die geistige Vorbereitung auf Weihnachten. Im heurigen Jahr wählen wir den inhaltlichen Schwerpunkt zum Thema „Freiwilligenarbeit in den verschiedenen Organisationen und Beteiligungschancen für ältere Menschen“. Weiters bieten wir wieder eine interessante Exkursion an und Zeit für Erholung, Entspannung und kreatives Gestalten.

Termin: 07. bis 10. Dezember 2011

Dienst- und Besoldungsrecht in der Gemeinde

Die TeilnehmerInnen erhalten aktuelle Informationen zur Novelle des Dienst- und Besoldungsrechts für Gemeindebedienstete 2011. Kerninhalte sind die Änderungen bei dienstrechtlichen Bestimmungen, Bezugsregelungen, Bestimmungen wie die „Väter-Frühkarenz“, Mutterschutzbestimmungen und der Bereich „Beendigung des Dienstverhältnisses“.

Referent: Mag. Peter Stockhauser, Stv.
Abteilungsvorstand
der Abt. Gemeindeangelegenheiten
Termin: Dienstag, 18. Oktober 2011
Veranstalter: TBI-Grillhof

Personelles

Lerngang für HeimleiterInnen

Die rasante Veränderung der gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Umwelt verlangt von Trägern und Einrichtungen der SeniorenInnenbetreuung und -pflege, den neuen Herausforderungen gerecht zu werden. Neben einem hohen Maß an Sozialkompetenz wird auch ein optimales betriebswirtschaftliches Wissen notwendig sein, um ein Alten- und Pflegeheim zu leiten und Management-Aufgaben lösen zu können. Das Anforderungsprofil an die Leitung eines Alten- und Pflegeheimes hat sich geändert und macht gezielte Aus- und Weiterbildung notwendig.

Veranstalter: Institut für Bildung im Gesundheitsdienst IBG, TBI Grillhof, ARGE HeimleiterInnen

Termine für Lehrgangsteile:

02. November 2011

Da Heim – Miteinander leben unter dem Dach der Pflege gut wohnen

03. bis 04. November 2011

Im Heim

05. Dezember 2011

Selbst- und Fremdverständnis

06. bis 07. Dezember 2011

Rechnungswesen und Controlling

50 Jahre Grillhof

Der Grillhof feiert am Montag, den 28. Nov. 2011 seinen 50. Geburtstag. Diese Gelegenheit nutzen wir, um unsere AbsolventInnen, KundInnen, PartnerInnen, LieferantInnen, ReferentInnen, KursteilnehmerInnen und früheren sowie aktiven MitarbeiterInnen über die zukünftige Entwicklung des TBI-Grillhof zu informieren. Landesrätin Beate Palfrader wird über die zukünftige pädagogische Ausrichtung des Grillhofs berichten und Architekt Hannes Hunger das Konzept für die Generalsanierung des Haupthauses vorstellen. In einem moderierten Gespräch kommen aber auch eine Reihe von Menschen zu Wort, die inhaltlich und organisatorisch mit dem Grillhof eng verwurzelt sind. Abgerundet wird die Veranstaltung mit einem Medienimpuls und einem kulinarischen Ausklang.

Sandra Pichler

Neue Wirtschaftsleiterin im TBI-Grillhof



Sandra Pichler ist seit 1. September 2011 dem Tiroler Bildungsinstitut-Grillhof als Wirtschaftsleiterin zugeordnet. Sie übernimmt nach einer zweiwöchigen Einschulung von Frau Margret Lechner einen Teil der wirtschaftlichen Agenden.

Margret Lechner wird nach 36 Dienstjahren mit Jahresende in den wohlverdienten (Un)Ruhestand treten. Eine ausführliche Würdigung ihrer Leistungen wird in der nächsten Ausgabe des MAIL veröffentlicht.

Sandra Pichler ist Fachkraft in der Gastronomie und hat sich sehr viel Praxis in den verschiedensten Bildungseinrichtungen und Congresszentren

erworben. Sie kennt den Ablauf von Bildungsveranstaltungen und ist mit allen touristischen Dienstleistungen im Veranstaltungsbereich vertraut. Gerade im Hinblick auf die Generalsanierung des Haupthauses, werden ihre Erfahrungen und Kompetenzen in der Neugestaltung des Restaurants, der Küche, der Zimmer und Freizeiteinrichtungen benötigt. Als Wirtschaftsleiterin ist sie unmittelbare Vorgesetzte von elf MitarbeiterInnen und verwaltet einen großen Teil des Budgets in Zusammenarbeit mit dem Institutsleiter. Als stellvertretende Leiterin ist sie im Leitungsteam in allen Managementaufgaben eingebunden.

In ihrer Freizeit ist sie als begeisterte Surferin und Snowboarderin eine aktive Sportlerin.

Silvia Kranebitter

Neu im Medienzentrum



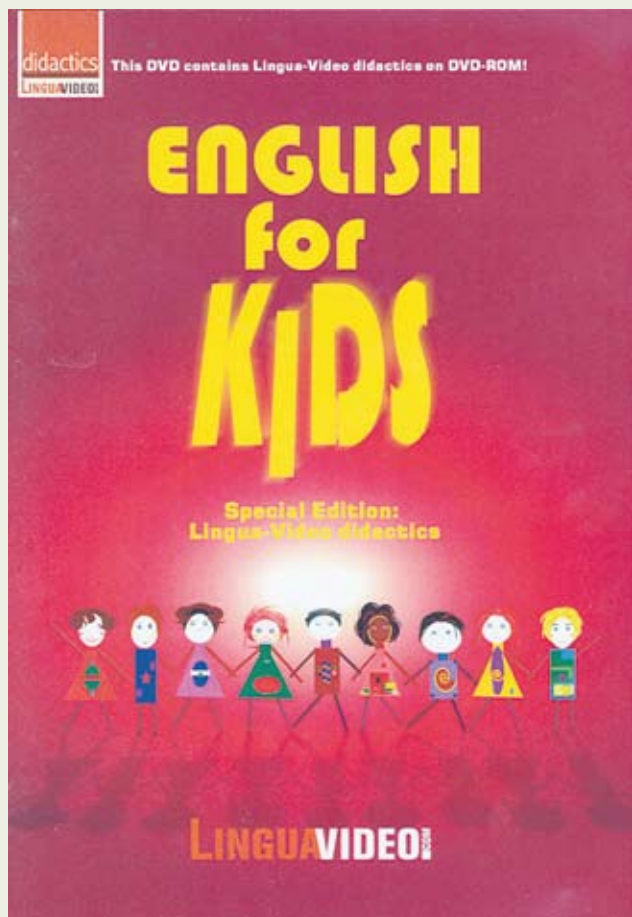
Schon wieder eine Neue im TBI-Medienzentrum? Stimmt, denn durch den internen Wechsel (Julia Zeni übernahm den Bereich von Petra Haschka, siehe MAIL 2/2011) war die Stelle des Chefsekretariats vakant. Diese hat nun Silvia Kranebitter seit dem Juni des Jahres inne. Seit Ende 2006 ist sie beim Land Tirol angestellt.

Gereizt haben Kranebitter die vielfältigen Aufgaben im Medienzentrum. Als Chefsekretärin wird sie neben den klassischen Sekretariatstätigkeiten die Filmvorführungen des CineMobils (mit der Schulfilmaktion) organisieren, die Bilddatenbank pflegen, die Homepage des Medienzentrums auf aktuellen Stand bringen und die gesamte Medienbestellung abwickeln.

In der Freizeit ist sie gerne in der Natur, beim Wandern, Rodeln oder Eislaufen. Natürlich ist meist ihr Hund Shiva mit von der Partie. Und häufig nimmt sie auch ein Buch zur Hand.

“English for kids”

 Rudolf Widmoser



Mediennummer: 4691363
Gesamtlauzeit: 68:00 min



Die Filmsequenzen und Arbeitsmaterialien können auch bei LeOn heruntergeladen werden.



In 14 Filmsequenzen werden verschiedene Themen musikalisch behandelt. Neben erwachsenen Sängern animieren Kinder die Zuseher zum Nachsprechen bzw. Nachsingen. Anhand von Bildern werden die vorgestellten Begriffe und Redewendungen veranschaulicht. Umfangreiche Arbeitsmaterialien dienen der Festigung und Vertiefung des Gelernten.

Der Inhalt:

- Einheit 1** - „1, 2, 3, 4, 5“ (Zahlen 1-10)
- Einheit 2** - „Who is it?“ (Nach anderen Personen fragen)
- Einheit 3** - „ABC“ (Alphabet)
- Einheit 4** - „What's your name?“ (Sich selbst u. andere vorstellen)
- Einheit 5** - „How do you do? How old are you?“ (Alter)
- Einheit 6** - „Colour Calypso“ (Farben)
- Einheit 7** - „What would you like?“ (Höflich nach Dingen fragen)
- Einheit 8** - „Good, better, best“ (Komparative/ Superlative)
- Einheit 9** - „My hair is brown“ (Optische Erscheinung beschreiben)
- Einheit 10** - „My noisy family“ (Familienmitglieder benennen)
- Einheit 11** - „I wake up at seven o'clock“ (Die Zeit angeben)
- Einheit 12** - „Do you like dancing?“ (Freizeitaktivitäten/ Hobbies)
- Einheit 13** - „What are you wearing?“ (Bekleidung)
- Einheit 14** - „Old McDonald“ (Tiere)

Das Arbeitsmaterial in englischer Sprache (mit Anleitungen in deutscher Sprache) umfasst: Song-Books, Illustrationen, Activity-Sheets, Worträtsel, Satzpuzzle, Memory-Spiele, Ausmalübungen, Wort-Bild-Karten, Monster-Anziehpuppe, Uhr-Bastelbogen.

Fazit:

Die Themen werden in kindlicher Form dargeboten und die Lernenden zu verschiedenen Aktivitäten angeregt. Die Filmsequenzen können sowohl im Klassenverband als auch in kleineren Gruppen oder von einzelnen Schülern vorgeführt werden. Es besteht die Möglichkeit, dass die Arbeitsaufgaben in Gruppen- oder Einzelarbeit gelöst werden.

Die DVD ist für den Englischunterricht in der Grundstufe und dem einführenden Englischunterricht in der Sekundarstufe I bestens geeignet.

Weitere Medien für den Englisch-Anfangsunterricht:

The English Alphabet (4640225) • The cat and the seasons (4640221)
Animal Stories: Lazy Lion (4600080) • Stories, Rhymes and Songs (4600019)
The very hungry caterpillar (4690721)

Falls unzustellbar, zurück an:
TBI Medienzentrum, Rennweg 1, 6021 Innsbruck

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber: Tiroler Bildungsinstitut; Redaktion: Michael Kern, Jenny Zoller;
F.d.Inh.v.: Mag. Franz Jenewein; Fotos: Koppensteiner, Konrad, Land Tirol, Blasmusikverband, Stögerer, Zoller, Weber;
Titelbild: Überlebensübung bei Peace Studies
Satz, Grafik: Werbeagentur Ingenhaeff-Beerenkamp, Absam,
Druck: PINXIT Druckerei GmbH, Absam
medienzentrum@tirol.gv.at • www.tirol.gv.at/medienzentrum